

# Für Thüringen

Rodel-WM Eggert/Benecken trotzen den letzten Wochen und fahren zum Titel

Der Ilseburger Toni Eggert und sein Sozios Sascha Benecken sind in Sotschi zum WM-Triple gefahren. Im Rodel-Doppelsitzer gelang ihnen ein souveräner Sieg. Benecken sah dies zugleich als Werbung für das Land Thüringen.

Von Daniel Hübner



**IM RUDEL GEJUBELT:** Toni Eggert (v.) und Sascha Benecken (irgendwo dahinter) werden von den Mitstreitern zum Triple beglückwünscht. Foto: dpa

Sotschi/Magdeburg | Sascha Benecken hatte im Rausch seines Glücks noch ein persönliches Anliegen anderer Natur. Es ging um Politik, um Stolz, um Werbung. Es ging um Thüringen, das turbulente Wochen nach der Wahl und dem Rücktritt von Thomas Kemmerich (FDP) als Ministerpräsident – ins Amt gehoben unter Mithilfe der rechtsnationalen AfD – erlebt. „Thüringen“, stellte der Suhler Benecken im ZDF fest, „hat in den letzten Wochen Schlagseite bekommen.“ Dann zeigte er auf die blaue Mütze von Toni Eggert und auf die eigene gelbe, auf denen die Namen ihrer Thüringer Sponsoren gedruckt sind. „Wir sind glücklich über die Unterstützung“, meinte der 30-Jährige. Und wollte sagen: Thüringen ist schön. Thüringen liebt seine Sportler. Für Thüringen lohnt sich der Sieg.

Der Ilsenburger Eggert und Benecken haben mit ihrem dritten Titelgewinn in Serie bei der Weltmeisterschaft am Sonnabend in Sotschi (Russland) nicht wieder alles gerade gerückt in Thüringen. Das haben auch Julia Taubitz mit Silber bei den Frauen, Johannes Ludwig mit Rang vier bei den Männern und die Teamstaffel mit Taubitz, Ludwig und Eggert/Benecken gestern mit Gold ebenso wenig. Aber Thüringen hatte wieder Grund zur Freude. Vor allem am Stützpunkt Oberhof, in Suhl und im sachsen-anhaltischen Ilseburg werden die Korke geknallt haben, als Eggert/Benecken jubelnd nach 1384 Metern und 16 Kurven durch das Ziel gefahren waren.

Der erste Lauf war dabei eine Fahrt auf Schienen, ohne jeglichen Fehler. Danach jubelte das Duo bereits ins vornehmlich russische Publikum. „Der Lauf war superschön“, urteilte Eggert. Der 31-Jährige und Benecken hatten sich mit 49,568 Sekunden bereits einen Vorsprung von 0,120 Sekunden auf Tobias Wendl/Tobias Arlt erarbeitet. Trotzdem begann für die Führenden noch das große Zittern. Im zweiten Lauf nämlich. „Wir sind eingangs der Zielkurve stark gedriftet, da hatte ich Angst, ob das nicht zu viel Zeit gekostet hat“, betonte Eggert. Eggert konnte darüber lächeln. Am Ende gewann das Team mit 1:39,384 Minuten und 0,104 Sekunden vor Wendl/Arlt.

Gelächelt, gejubelt hat das gesamte deutsche Team, das dem Doppelsitzer im Auslaufbereich entgegenstürmte, die Sieger umarmte und liebkosete. In Sotschi. „Auf der einzigen Bahn, auf der wir noch nie gewonnen haben“, so Eggert. „Umso schöner ist es, dass wir ausgerechnet hier wieder Weltmeister geworden sind.“

Eggert hat also die Liebe zur Olympiabahn von 2014 gefunden. Und das mit neuem grauen Schlitten. Der alte blaue war beim Training in Lillehammer (Norwegen) zerbrochen. Eggert meinte: „Die letzten Wochen waren für uns nicht so leicht.“ Benecken sagte: „Der Druck war enorm. Das war für uns der schwierigste Kampf überhaupt.“ Für Thüringen ist er indes noch lange nicht beendet.

---